

# Inhalt

	<u>Seite</u>
• Vorwort	4
• Methoden	5
<b>1</b> Kaugummi	6 - 7
<b>2</b> Zecken	8 - 9
<b>3</b> Katapulte	10 - 11
<b>4</b> Antiker Sport	12 - 13
<b>5</b> Buddhas Blumenkinder	14 - 15
<b>6</b> Vincent van Gogh	16 - 17
<b>7</b> Astrologie und Astronomie	18 - 19
<b>8</b> Toiletten	20 - 21
<b>9</b> Inka	22 - 23
<b>10</b> Der Mond	24 - 25
<b>11</b> Dinosaurier	26 - 27
<b>12</b> Krieg gegen Karthago	28 - 29
<b>13</b> Seide	30 - 31
<b>14</b> Vor Wut ...	32 - 33
<b>15</b> Queen Mary II	34 - 35
<b>16</b> Streitschlichter	36 - 37
<b>17</b> Der Wilde Westen	38 - 39
<b>18</b> Klassenfahrt (Teil 1)	40 - 41
<b>19</b> Klassenfahrt (Teil 2)	42 - 43
<b>20</b> Ferien auf dem Fahrrad	44 - 45
<b>21</b> Latein für Angeber	46 - 47
<b>22</b> Der fremde Hund	48 - 49
<b>23</b> Der neue Duden	50 - 51
<b>24</b> Das neue Auto	52 - 53
<b>25</b> Die Lösungen	54 - 56

# Vorwort

## Profi! Wie wird man das?

Das ist eine berechtigte Frage. Und dann auch noch Leseprofi?

Gerade in diesem grundlegenden Bereich ziehen sich die Schwierigkeiten unserer Schülerinnen und Schüler durch alle Altersstufen und alle Schularten.

Um diese Schwierigkeiten zu beheben, wurde der Leseprofi entwickelt. Es wird neben der Lesetechnik und Lesefertigkeit auch das Textverständnis trainiert. Ein fragendes Denken soll mit Hilfe dieser Arbeitsblätter gefördert werden.

Aber was ist überhaupt Lesen? Worauf kommt es denn nun wirklich an?

Lesen ist Sinnentnahme aus allen möglichen Texten. Das reicht von der täglichen Fernsehprogrammbeschreibung bis zum wissenschaftlichen Text. Dabei gibt es diesen entscheidenden Lerneffekt:

Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden!

Das geht nur durch Lesen und gleichzeitiges Verstehen!

Der Aufbau der Arbeitsblätter zielt vor allem auf das Verstehen des Gelesenen ab. Dabei geht das natürlich nicht immer, ohne auch zu schreiben. Denn nur, wer etwas Gelesenes auch reproduzieren, also „aufschreiben“ kann, der hat den Sinn des Gelesenen auch verstanden.

Die 24 Einheiten im Heft sind nach Schwierigkeit sortiert - von einfach bis schwierig. Auf den Arbeitsblättern wird aber aus Gründen der Benachteiligung bewusst darauf verzichtet, den Schwierigkeitsgrad zu kennzeichnen. Kein Schüler muss wissen, dass der Lehrer/die Lehrerin ihm/ihr „nur“ einen leichten Text gibt. So kann man die Schülerin/den Schüler schneller positiv bestärken, z.B. mit dem konkreten Hinweis auf sein konzentriertes Arbeiten. So fördert man Motivation und Konzentration.

Frei nach dem Motto „Wer nicht fragt, bleibt dumm!“ gibt es natürlich in jedem Text auch einmal Wörter zu erklären. Meistens ist dies im Text nur auf ein bis zwei unbekannte Wörter beschränkt, sodass die Schülerin/der Schüler sich mit diesen Begriffen und ihren Bedeutungen auseinandersetzen kann. Möchte man den Lese-Wortschatz erweitern, müssen neue unbekannte Wörter/Begriffe eingebaut werden. Diese werden aus dem Kontext heraus oder durch zusätzliche Erklärungen mit Inhalt gefüllt. Dies kann die Schüler auch zum Nachschlagen von Begriffen in Lexika führen. Ein weiterer positiver Lerneffekt!

Zusätzliches Material zum Leseprofi bietet das passende Arbeitsheft zu jeder Ausgabe. Hier wird Lesen und Verstehen mit Aufgabentypen verschiedenster Art gefördert. Alle diese Materialien können unabhängig voneinander eingesetzt werden.

Der Leseprofi macht jeden Schüler zum Profi, weil das wichtigste Ziel beim Lesen verfolgt wird: Unwichtiges von Wichtigem lesend zu trennen!

An dieser Stelle möchten wir uns für die Unterstützung bei Sylvia Hielscher, Wolfgang Wertenbroch und Erich van Heiss ganz herzlich bedanken.

Ihnen und Ihren Schülern wünschen wir viel Erfolg und Freude mit den vorliegenden Kopiervorlagen.

Ihr Kohl-Verlagsteam,

*Lynn-Sven Kohl & Ulrike Stolz*

# Methoden

## So wird mit dem Leseprofi gearbeitet!

So kann der Schüler/die Schülerin mit dem Leseprofi arbeiten:

### 1. Arbeitsblatt

- Der Text wird gelesen. Eventuell wird der Text auch ein zweites Mal gelesen.
- Der Text kann, um ein nochmaliges Nachlesen zu verhindern, nach hinten weggeklappt werden.
- Im 1. Lernschritt werden die Aussagen zum Text gelesen. Mit einem lachenden Gesicht werden die richtigen Aussagen gekennzeichnet. Dies kann je nach Alter der Schüler auch mit Selbstkontrolle über das Lösungsblatt kontrolliert werden. Das Lösungsblatt könnte z.B. beim Lehrer ausgelegt sein.

### 2. Arbeitsblatt

- Der zweite Lernschritt ist additiv. Er kann nach Belieben hinzugenommen oder weggelassen werden.
- Die Fragen werden gelesen und schriftlich beantwortet. Dafür kann der Text auch noch einmal vollständig gelesen werden.
- Schwächere oder jüngere Schüler können mit der „Unterstreichmethode“ arbeiten. So muss nur gelesen und nichts geschrieben werden. Es eignen sich Textmarker zum Markieren einzelner Textstellen. Die Fragestellung zum 2. Lernschritt sollte dann zusätzlich so formuliert werden: **„Unterstreiche im Lesetext die passenden Antworten. Schreibe am Rand die dazugehörigen Buchstaben daneben!“**

### Zusätzliche Ideen und Überlegungen für den Lehrer:

- Da die Texte nach Schwierigkeitsgraden im Heft sortiert sind, auf dem Blatt aber nicht als leicht oder schwierig gekennzeichnet wurden, hat der Lehrer die Möglichkeit, jeden Schüler positiv zu bestärken. Dabei sollte ganz konkret gesagt werden, was ein Schüler toll gemacht hat (z.B. hat er sich prima konzentriert). Allgemeines Lob wird auch nur allgemein wahrgenommen. Deshalb sollte man immer das gewünschte Verhalten konkret benennen und loben.
- Schwache Schüler profitieren von der „Unterstreichmethode“. Mit verschiedenen Textmarkern macht das richtig Spaß und diese Schüler haben die gleichen Ergebnisse wie ihre schreibenden Mitschüler.
- Überschriften machen neugierig. Sie stimmen auf mögliche Inhalte des Textes ein. In einem einstimmenen Gesprächskreis können Vermutungen geäußert werden, die motivieren (z.B.: Woran denkst du bei dieser Überschrift? Was könnte im Text vorkommen? Wovon könnte er handeln? usw.) Schüler haben dann eine Erwartungshaltung und sind gespannt darauf, was der Text nun wirklich zu bieten hat.
- Der Lese-Wortschatz wird durch nicht so geläufige Begriffe erweitert. Aus dem Kontext heraus werden sie mit Inhalt gefüllt.
- Der Zusatzkasten mit Sprech- und Schreibenlässen gibt Stoff für weitere Stunden und angeregte Diskussionen und setzt sich mit den beschriebenen Sach- und Sozialthemen auseinander. Sachtexte regen zum Weiterlesen in Lexika oder entsprechenden Natur- und Sachkundebüchern an. Deshalb wird auch gelegentlich angeregt, das Internet für weitere Nachforschungen zu nutzen.
- Die Texte können als Vorlage benutzt werden, um zu lernen, Unwichtiges zu streichen und das Wichtige in Stichwörtern zusammenzufassen. Eine Folge wird sein, dass auch eigene Texte mit Wichtigem/den Kernaussagen gefüllt sein werden.  
Der Leseprofi fördert das Textverständnis auch für völlig unbekannte Texte, da methodisch vorgegangen wird. Der Schüler merkt sich nur das Wesentliche!

Alles fing damit an, dass Römer gegen die Karthager Krieg führten. Die Karthager waren kein kriegerisches Volk und hatten deswegen keine Armeen, um sich zu schützen. Aber sie waren sehr erfolgreiche Händler und konnten sich deshalb Söldner kaufen, die für sie kämpften. Diese Söldner hatten Schiffe und konnten so die Römer schneller und besser angreifen. Den Römern gefiel das gar nicht, sie bauten sich deswegen im Gegenzug auch Schiffe. Aber leider waren die Römer nicht so begabt und erfahren im Führen von Seeschlachten, wodurch sie erst einmal jede dieser Schlachten verloren. Schließlich beschlossen sie, eine völlig neue Taktik anzuwenden. Sie bauten Enterplanken, welche die beiden Schiffe miteinander verbinden sollten. Auf diesen Planken



Machtbereich der Karthager um 264 v. Chr.

kämpften sie nun Mann gegen Mann mit ihren Schwertern. Somit waren die Probleme der Seeschlachten gelöst und die Römer schlugen die karthagischen Söldner in die Flucht. So konnten die Römer bald danach Karthago und alle dazugehörigen Länder erobern. Bald danach eroberten sie nach und nach den gesamten restlichen Bereich des Mittelmeerraumes.

166 Wörter



### 1. Lernschritt

Lies die folgenden Sätze aufmerksam durch. Ist die Aussage inhaltlich richtig, zeichne ein glückliches Gesicht in den Kreis. Zeichne ein trauriges, wenn nicht. Achtung: Du darfst jetzt nicht mehr im Text nachlesen.



richtig falsch

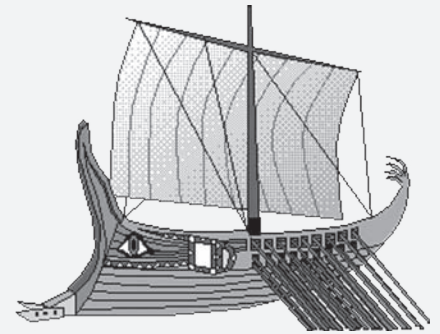
- 1.) Die Karthager waren ein sehr kriegerisches Volk und hatten deshalb eine große Armee.
- 2.) Die Karthager konnten sich Söldner kaufen, die für sie kämpften.
- 3.) Die Römer hatten viele Schiffe und griffen damit die Araber an.
- 4.) Die Römer waren nicht so begabt im Führen von Seeschlachten.
- 5.) Die Römer beschlossen, eine neue Taktik anzuwenden.
- 6.) Sie bauten Enterplanken, die die Schiffe miteinander verbinden sollten.
- 7.) Auf diesen Podesten ließen sie nun Hunde gegeneinander kämpfen.
- 8.) Der Hund, der zuerst ins Wasser fiel, brachte seinen Besitzern die Niederlage ein.
- 9.) Die Römer hatten nie die Gelegenheit, Karthago erobern zu können.
- 10.) Die Römer eroberten bald danach den gesamten Mittelmeerraum.

## 12 Krieg gegen Karthago



### 2. Lernschritt

Beantworte die folgenden Fragen zum Lesetext sinngemäß in vollständigen Sätzen.



- a) Wieso hatten die Karthager keine eigenen Armeen? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- b) Was für einen Beruf übten die Karthager aus? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- c) Was hatten die Söldner, um die Römer schneller und besser angreifen zu können?  
\_\_\_\_\_
- d) Wieso verloren die Römer jede dieser Schlachten? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
- e) Was war die Taktik der Römer, um endlich auch Schlachten auf See zu gewinnen?  
\_\_\_\_\_
- f) Was eroberten die Römer bald nach Karthago? \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_



• Informiere dich zusammen mit deinem Tischnachbarn in Lexika oder im Internet über die Kriege zwischen den Karthagern und den Römern!



• Verfasse einen Bericht von einer ersten erfolgreichen Seeschlacht der Römer bei der die Enterplanken erstmals eingesetzt wurden.



netzwerk  
lernen

zur Vollversion

Es war Sonntagnachmittag. Mein Vater hatte einen Apfelkuchen gebacken, was er wirklich sehr gut konnte. Meine Schwester schlug die Sahne und ich hatte den Tisch gedeckt. Meine Mutter hatte ihren ‚Freien Sonntag‘ und durfte heute nichts im Haushalt tun. Wir saßen also alle zusammen auf unserer Terrasse, als meine Schwester plötzlich rief: „Seid mal still, ich höre was!“ Ein leises Winseln kam von der Gartenpforte her. Es war zuerst zaghaft, dann folgte ein leises Bellen. Ein Hund stand vor unserer Tür. Als ich öffnete, kam er sofort mit mir in den Garten und schnüffelte überall herum. Es schien ihm zu gefallen, was er sah und roch, denn sein Schwänzchen ging hin und her. „Das ist ein kleiner Foxterrier, er ist bestimmt irgendwo ausgebücht“, sagte mein Vater. Er ging zur Straße, aber kein Mensch war zu sehen, der einen kleinen, weißen Hund suchte.



Susi und ich fanden ihn so süß, dass wir direkt fragten, ob wir ihn behalten dürften. Meine Mutter aber meinte, dass wir am Montag bei der Polizei nachfragen sollten, ob irgendwo ein Hund vermisst würde. Wir tollten im Garten herum bis zum späten Abend. Stranger\* nannten wir ihn. Er durfte bei mir im Zimmer schlafen. Als wir am Montag aus der Schule kamen, war unser neuer Freund nicht mehr da. Unsere Nachbarn hatten am Wochenende Besuch gehabt. Ihren Freunden war er weggelaufen. Heute Morgen hatten sie überall herumgefragt, ob jemand den Hund gesehen habe. Wir waren alle sehr traurig, dass Stranger wieder weg war.

249 Wörter

\*englischer Ausdruck für Fremder



### 1. Lernschritt

Lies die folgenden Sätze aufmerksam durch. Ist die Aussage inhaltlich richtig, zeichne ein glückliches Gesicht in den Kreis. Zeichne ein trauriges, wenn nicht. Achtung: Du darfst jetzt nicht mehr im Text nachlesen.



richtig falsch

- 1.) Es war Mittwochnachmittag.
- 2.) Mein Vater konnte sehr gut Kirschkuchen backen.
- 3.) Meine Mutter hatte ihren 'Freien Sonntag'.
- 4.) Mein Vater rief: „Seid mal still, ich höre was!“
- 5.) Ein Hund stand vor unserer Tür.
- 6.) Es schien dem Hund zu gefallen, was er sah, weshalb er mit den Ohren zuckelte.
- 7.) Vater ging zur Straße, sah aber niemanden, der den Hund suchte.
- 8.) Mutter wollte im Tierheim fragen, ob ein Hund vermisst wurde.
- 9.) Der Hund durfte bei mir im Zimmer schlafen.
- 10.) Als wir am Montag aus der Schule kamen begrüßte uns der Hund Schwanz wedelnd.



Kohl Verlag

Wir werden Leseprofil / 6. Schuljahr  
Fit durch Lesetraining! – Bestell-Nr. P10 766

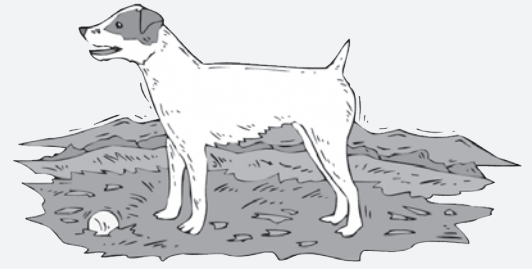


## 22 Der fremde Hund



### 2. Lernschritt

Beantworte die folgenden Fragen zum Lesetext sinngemäß in vollständigen Sätzen.



a) Was konnte mein Vater sehr gut? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

b) Was hatte Mutter an diesem Sonntag? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

c) Was rief meine Schwester plötzlich? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

d) Wer stand vor unserer Tür? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

e) Woran sah man, dass es dem Hund zu gefallen schien, was er sah?

\_\_\_\_\_

f) Warum ging der Vater zur Straße? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

g) Wo, meinte die Mutter, sollten wir nachfragen, um herauszufinden, ob jemand den Hund suchte?

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

h) Wem war der Hund weggelaufen? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



• Erfinde eine richtig witzige Geschichte, in der ein Hund die Hauptrolle spielt!